

Schlaglicht Umweltpolitik

kfd-Frauen fordern Klimagerechtigkeit

kfd-Frauen sind in ihren jeweiligen Lebens- und Alltagssituationen zuständig für Ernährungssicherheit, Nahrungsmittelproduktion und Sorge für die nachkommenden Generationen. Dafür ist eine intakte Umwelt ohne erhöhte, die Umwelt schädigende Treibhausgase unbedingte Voraussetzung. kfd-Frauen haben durch ihre Macht als Verbraucherinnen besondere Kompetenzen und auch Ressourcen bei der Erarbeitung und Umsetzung von Lösungen zum Klimaschutz. Deshalb sind Frauen aus ihrer christlichen Verantwortung aufgerufen, „die Erde so zu erhalten, dass Menschen so gut wie möglich auf ihr leben können.“ Daher zählt es der kfd-Bundesverband zu seinen immer dringender werdenden Anliegen, auf die Notwendigkeit des Klimaschutzes hinzuweisen und den umfassenden Schutz zu einem nachhaltigen Politikbereich zu erklären.

Der Bundesverband der kfd engagiert sich für Klimaschutz. Dies zeigt sich durch

- den Beitritt in die Klimaallianz,
- die Unterzeichnung der Erklärung „Schöpfungsverantwortung wahrnehmen – jetzt handeln“ des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken (ZdK),
- die Unterstützung der Klimakampagne des Bundesverbandes der Verbraucherzentralen und Verbraucherverbände (vzbv),
- die kontinuierliche Arbeit der Gemeinschaft Hausfrauen (kfd-GH) zum Thema Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung.

Für die Erfüllung des Leitbildsatzes „Wir engagieren uns für gerechte, gewaltfreie und nachhaltige Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Einen Welt“ ist wirksamer, ökologisch und sozial nachhaltiger Klimaschutz unumgänglich. Daher fordert die kfd die Klimaschutzziele, wie in Kyoto beschlossen und im Eckpunktepapier von Meseberg konkretisiert, unbedingt und zügig umzusetzen.

Um Klimagerechtigkeit herzustellen, ist der Treibhausgasausstoß in der Bundesrepublik auf maximal drei Tonnen CO₂ pro Kopf und Jahr zu reduzieren. Die kfd kann und will ihren Beitrag dazu leisten. Im Bundeswahlkampf fordert die kfd die Politikerinnen und Politiker zu einem eindeutigen Bekenntnis und Handeln zur ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit auf. Ziel ist Energieeffizienz zu steigern, Emissionen zu reduzieren, den Anteil an erneuerbaren Energien auszubauen und Abkehr von Kohlekraftwerken und Kernenergie. Denn Kernkraftwerke sind nicht CO₂-neutral und nur durch derzeitige hohe Staatssubventionen scheinbar finanziell erschwinglich.

Der langfristige Erhalt und Schutz der Umwelt sollte ein maßgeblicher Prüfstein von kfd-Frauen für ihre Wahl am 27. September sein. Denn Nachhaltigkeit ist eine Wahl für die Zukunft.